

Schützen sollen mehr an Profil gewinnen

Vorstände sprechen Amtsoberst Ditmar Pankoke das Vertrauen aus

Von Gabriele Schmitz

ALLAGEN.

Der Weg für eine vierte Amtszeit von Amtsoberst Ditmar Pankoke ist am Wochenende geebnet worden. Die Vorstände der Warsteiner Schützenbruderschaften und -vereine haben ihm, im Rahmen der Stadtverbandsversammlung, einstimmig für die nächsten vier Jahre das Vertrauen geschenkt.

Bestätigt werden muss das Votum auf Kreisebene bei der Wahl zum Amtsoberst in Westenfeld. – „Worin unterscheiden sich Schützenbruderschaften von nicht christlichen Schützenvereinen?“, fragte Pankoke zuvor in seiner Grußrede und ging damit auf die „deutlichen Worte über die Teilnahme an Schützenmessen und möglichen Konsequenzen“ des gastgebenden Oberst Walter Risse während der Generalversammlung in der letzten Woche ein. Der Unterschied liege in der Verbindlichkeit gegenüber der

Kirche und dem Glauben, machte Pankoke klar.

Er appellierte an die Funktionäre, sich dem Auftrag zu stellen, die christlichen Werte zu schützen und somit „wieder mehr Profil“ zu gewinnen. „Was wir brauchen sind Schützen, die mit Elan und Überzeugungskraft ihre Verantwortung wahrnehmen und sich verlässlich für eine Umsetzung der Ideale Glaube, Sitte, Heimat einsetzen“.

Nach weiteren eröffnenden Worten von Bürgermeister Manfred Gödde, Ortsvorsteher Peter Linnemann und Thomas Wulfert, Vertreter der Brauerei, berichtete Schriftführer Berthold Risse aus den Treffen der Vorstände.

„Wir alle wollen sichere und attraktive Veranstaltungen“, referierte im Anschluss daran Ordnungsamtsleiter Willi Dicke über Sinn und Einhaltung des geltenden Jugendschutzgesetzes. „Ausdrücklich eine Lanze brechen möchte ich für die Veranstalter von Rockfeten etc.“. Dicke forderte die Verantwortlichen auf, anderen Veranstaltern „eine Chance“ zu geben und

die Hallen auch für diese Events offen zu halten. „Für diese Altersgruppe gibt es nicht so viel im Stadtgebiet“.

Diskussionen löste das Thema „Selbstverpflichtungserklärung“ aus. Nach einer jüngst verabschiedeten Verordnung des Kreisjugendamtes und der Stadt Werl soll der Veranstalter die 16- bis 18-Jährigen mit farbigen Bändchen am Handgelenk „sichtbar“ machen und zusätzlich am Eingang den Personalausweis in Verwahrung nehmen. Wer haftet bei Verlust?, Was können wir dafür, wenn sich die Jugendlichen bereits vor der Veranstaltung betrinken?, Wie sollen wir kontrollieren, ob die Eltern der unter 16-Jährigen tatsächlich noch in der Halle sind? Zahlreiche Fragen konnten beantwortet werden. Abschließend gab Dicke zu bedenken: „Sie sind dafür verantwortlich, dass auf ihrem Fest niemand zu Schaden kommt. Nichts anderes wollen wir auch“.

Termine für 2008: Kreisversammlung am 8. März in Westenfeld, Kreisschützenfest 19. bis 21. September in Garbeck.



Für eine vierte Amtszeit vorgeschlagen: Oberst Walter Risse gratuliert Amtsoberst Ditmar Pankoke (mit Major Martin Wagener und König Udo Jauernig)

Foto: Schmitz